

Die Hüter des Lichts

Eine Vana'diel Legende

Von Mighto

Kapitel 7: Der Kristallwald

Nach etlichen Tagesmärschen war Zeion endlich im Sanctuary of Zih'tah angekommen. Hier irgendwo sollte es den Eingang zur Halle der Götter geben. Die Bäume ragten riesenhaft dem Himmel entgegen und man konnte die Kronen der Bäume nur erahnen. Das Laub raschelte unter jedem seiner Schritte. Er hörte den Wind durch die Bäume säuseln, wie mysteriöse Stimmen, die ihm etwas zuflüstern wollten.

Ihm schauderte es im ganzen Körper. So schön wie dieser Wald auch war, so beängstigend war er. Der Wald war so dicht, das kein Licht der Sonne durch das Blätterdach brechen konnte. Das einzige Licht, welches wahrzunehmen war, war das blass schimmernde Licht der leuchtenden Kristalle die überall im Wald aus dem Boden ragten. Ihr blaulicher schein erhellte den ganzen Wald und gab ihm eine unheimliche Atmosphäre.

Sein Weg führte ihn an Tümpeln vorbei, deren Wasser so kristallklar waren, das man den Boden sehen konnte. Inmitten dieses Waldes wirkte das Wasser beinahe so, als wäre es selbst aus flüssigem Kristall. Doch das ungewöhnlichste in diesem Wald, war die Stille. Außer dem Wind und dem raschenden Laub, gab es keine Geräusche. Zeion konnte sogar sein Herz schlagen hören.

Wenn er doch nur einen Vogel zwischern hören würde, der mit seinem Gesang die Stille durchbrach. Zeion füllte seine kleine Lederflasche mit dem Kristallwasser und schritt immer tiefer in den Wald.

Er wusste nicht wie lange er schon gewandert war, als er endlich die Spitzen des Tempels erblickte. Es war nicht mehr weit. Wenn ein Diener Altanas überlebt haben sollte, dann würde er ihn hier finden. Doch der Eingangsbereich, den die Zilart Ro'Meave genannt hatten, lag in Trümmern. Die große Treppe die zum Tempel hinaufführte, war unpassierbar. So entschloss sich Zeion, den beschwährlichen Weg durch die Trümmer zu klettern. Bei seiner Klettertour durch die Ruinen, fand er noch Zeit die überreste des Tempels zu bewundern. Er hatte viel von seiner Mutter über die Halle der Götter gehört. Sie wurde erbaut, lange bevor er geboren wurde. Sein Vater hatte als Sklave der Zilart hier gearbeitet und geholfen dies alles zu errichten. Warum hatten sie zilart sich nur für was besseres gehalten? Warum hatten sie sein Volk versklavt oder vertrieben, obwohl sie das selbe Blut in den Adern trugen. Warum war dies alles.....

Ein brennender Schmerz durchfuhr seinen Körper. Zeion griff sich an den Rücken und

ein weiterer Schmerzensschrei entfleuchte seinem Mund. Etwas warmes, klebriges rann seine Finger herab. Blut. Eine Große Wunde klappte auf seinem Rücken. Hastig drehte er sich um und sah einem grauenvollen Monster entgegen. Seine vielen Augen waren glühendrot und sein breites Maul von großen schwarzen Zähnen gesäumt. Um den Körper des Monsters schwebten drei Schwerter und eines der Schwerter tropfte von Blut. Zeions Blut.

Was für ein Wesen war dies? Noch nie hatte er solch ein Wesen gesehen.

Ein weiteres Schwert sauste auf Zeion zu. Er schaffte es gerade noch dem Schwert auszuweichen, doch verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte zu Boden. Zwei Schwerter rammten sich in seinen Körper. Der Schmerz war unerträglich. Er spürte wie ihm die Sinne schwanden. War dies das Ende? Sollte er Sterben ohne jemals das Glück gefunden zu haben.

Das Monster schritt auf ihn zu. Es holte aus und wollte seine Krallen in ih bohren.

"FLARE"..... Eine Stimme erfüllte Ro´Meave und das Monster ging in einem Flammenmeer auf.

Zeion sah mit letzter Kraft hinter sich und sah in das Gesicht einer jungen Frau, Dann wurde es ihm schwarz vor Augen.